

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Florian Rumerstorfer

Studienrichtung: Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Master

Gastuniversität: HVL – Western Norway University of Applied Sciences, Sogndal

Studienjahr: 2023/24

Aufenthaltsdauer: von 10.01.2024 bis 18.06.2024

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Die HVL hat mehrere Standorte in Westnorwegen, wobei das für BOKU-Studierende am ehesten interessante Semesterprogramm am Standort Sogndal angeboten wird (dazu mehr weiter unten). Sogndal ist eine kleine Gemeinde mit nur ca. 10.000 Einwohner*innen. Der Ort Sogndal liegt am Sognefjord, umgeben von kleinen Bergen (bis ca. 1000hm in der näheren Umgebung). Im Ort ist alles fußläufig innerhalb von max. 15min erreichbar. Es gibt in der näheren Umgebung unzählige Möglichkeiten für Ein- oder Mehrtageswanderungen. Diese sind Großteils allerdings nur ca. von April bis November ohne Ski bzw. Schneeschuhen möglich.

Für Skitourenbegeisterte ist der Aufenthalt im Sommersemester (Jänner bis Juni) in Sogndal das Paradies. Ab 15min Autofahrt von Sogndal gibt es unzählige schöne Tourenmöglichkeiten bis in den Mai. Ich hab es extrem genossen, einfach spontan am Wochenende oder am Nachmittag nach der Vorlesung eine Skitour zu gehen. Für Schlechtwettertage gibt es auch am Campus eine Kletter- und Boulderhalle und ein Gym inkl. Sportkursen mit Semestermitgliedschaft zu einem fairen Preis. Wenn die Skitourensaison langsam zu Ende geht, beginnt die Klettersaison. Ca. 20 min mit dem Fahrrad von Sogndal entfernt, liegt eines der größten Sportklettergebiete Norwegens mit über 300 Routen; oft auch mit Fjordblick.

Kajaken im Fjord oder im Wildwasser sowie Mountainbiken sind auch beliebte Sportarten in Sogndal.

Die HVL hat auch ÖH-ähnliche Studi-Organisationen, welche allerdings hauptsächlich auf outdoorsport ausgelegt sind und häufig Wochenendtrips veranstalten, an denen man als Studi sehr kostengünstig teilnehmen kann.

Da die HVL, Semesterprogramme für Austauschstudierende anbietet, hat man von Beginn an eine Gruppe von internationals, mit denen man alle Kurse im Semester gemeinsam besucht. Bei dem Programm im Sommersemester sind die Kurse jedoch auch gemeinsam mit lokalen Bachelor- und Master Studierenden, was den Kontakt mit Norweger*innen ein bisschen vereinfacht.

Die international-Gruppe ist vermutlich immer sehr motiviert für gemeinsame Aktivitäten. Norweger*innen sind grundsätzlich am Anfang eher reserviert und man muss aktiv Kontakt aufnehmen (so der Stereotyp und meine Erfahrung). Wenn mal das Eis gebrochen ist, sind aber auch viele sehr offen, gemeinsam etwas zu unternehmen.

2. Unterkunft

Man bekommt als international student grundsätzlich einen Fixplatz in einem von drei Studiheimen in Sogndal mit unterschiedlichen WG-Konstellationen. Im Sommersemester haben während meines Aufenthaltes alle ein Einzelzimmer bekommen. Im Wintersemester sind normalerweise um einiges mehr internationals in Sogndal, weshalb man dann normalerweise nur ein Doppelzimmer angeboten bekommt. Die Studiheime sind auch sehr günstig (ca. 350€ für ein Einzelzimmer). Ansonsten kann man es auch auf dem privaten WG-Markt probieren (<https://hybel.no>), wobei es eher schwierig (aber nicht unmöglich) ist, ein Zimmer für nur ein Semester zu bekommen.

3. **Kosten**
Einkaufen, essen gehen und Alkohol ist in Norwegen sehr teuer (ca. 150-200% des österreichischen Niveaus). Allerdings ist Wohnen vergleichsweise günstig. Für Dinge wie z.B. Tickets für öffentlichen Verkehr, Museumseintritte und Hüttenübernachtungen gibt es üblicherweise vergünstigte Studi-Tarife welche dann nicht übermäßig teuer sind.
4. **An- und Abreise (Verkehrsmittel)**
Die schnellste Anreise ist vmtl. der Flug nach Oslo und dann weiter ein Flug nach Sogndal (ja, Sogndal hat einen eigenen Flughafen). Klimafreundlicher lässt es sich auch mit dem Zug und/oder Flixbus von Wien nach Oslo reisen und von dort gibt es auch einen Bus nach Sogndal. Je nachdem für wann und wie lange im Voraus man bucht, kann das auch sehr günstig sein.
Wir sind zu zweit mit dem Auto von Wien nach Sogndal gefahren. Das ist in drei bis vier Tagen gemütlich machbar. Ein Auto ist während des Aufenthaltes in Sogndal außerdem sehr praktisch (v.a. für Skitouren).
5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**
In Norwegen gilt die Europäische Krankenversicherungskarte (normale e-card) und Visum braucht man auch keines.
6. **Beschreibung der Gastuniversität**
Die HVL ist eine University of Applied Sciences und bietet Studiengänge in allen möglichen Fachrichtungen an. Die Gebäude am Standort in Sogndal sind alle in einem kompakten Campus angeordnet und schnell von überall zu Fuß zu erreichen.
An norwegischen Unis geht das Wintersemester (Autumn) von Mitte August bis Mitte Dezember und das Sommersemester (Spring) von Anfang Jänner bis Mitte Juni. An der HVL besteht jedes Semester aus drei geblockt abgehaltenen ca. sechswöchigen Kursen zu je 10 ECTS. Erst nach der Prüfung des vorherigen Kurses fängt der nächste Kurs an.
7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase**
Die Anmeldung hat bei mir reibungslos funktioniert. Man bekommt sehr viele e-mails für die einzelnen Stufen der Anmeldung und muss aufpassen, nichts davon zu übersehen.
8. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**
Wie bereits erwähnt, bietet die HVL kohärente Semesterprogramme für Austauschstudierende an. Die beiden Programme, die für BOKU Studis relevant sein könnten sind „Geohazards and Climate Change“ im Sommersemester sowie „From Mountain to Fjord“ im Wintersemester.
Ich habe „Geohazards and Climate Change“ absolviert. Dieses Programm besteht aus den folgenden Kursen:
 - „Climate Change“ (beinhaltet hauptsächlich Meteorologie und Paleoklimatologie)

- „Snow Science and Avalanches“ (von der Schneebildung in der Atmosphäre über Metamorphose in der Schneedecke bis Lawinenauslösung, hydrodynamische Modellierung und Schutzbauwerke)
- „Hydrology“ (eher grundlegende Hydrologie)
- „Natural Hazards“ (Starker Fokus auf Rutschungen aber auch Überflutungen, Waldbrände, Wetterextreme, Küstenveränderung und Vulkane werden grundlegend behandelt)

„Snow Science“ und „Hydrology“ sind Wahlkurse, welche gleichzeitig stattfinden und von denen einer ausgewählt werden kann.

Die Kurse waren unterschiedlich organisiert aber die Lehre war meiner Meinung nach immer sehr gut. Der Kursinhalt hat sich jeweils an einem Buch orientiert, welches für die Prüfung zu lesen war. Außer der Prüfung waren zwischendurch kleine Abgaben gefordert. Anwesenheitspflicht hat es nicht gegeben. Ausgenommen im ersten Kurs, waren auch mehrere, z.T. mehrtägige Exkursionen mit im Programm.

9. **„Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung**

Der workload war über das ganze Semester um einiges geringer als im Schnitt an der BOKU und es war nie richtig stressig. Dies hat vermutlich z.T. damit zu tun, dass nur ein Kurs zur gleichen Zeit stattfindet und dadurch nicht mehrere Termine zusammenkommen. Aber der Zeitaufwand war auch geschätzt unter dem Zeitaufwand, welcher den ECTS entspricht.

Trotzdem habe ich das Gefühl, nicht wenig gelernt zu haben. Da man sich nur mit einem Thema gleichzeitig beschäftigt, bleibt doch mehr davon hängen, denke ich.

10. **Akademische Beratung/Betreuung**

Wie bereits erwähnt, war die Lehre durchwegs sehr gut. Die Vortragenden haben gut erklären können und sich Zeit genommen. In den Vorlesungen hat immer eine angenehme Atmosphäre geherrscht, um Fragen zu stellen. Mails sind auch immer gleich beantwortet worden.

In Norwegen sind grundsätzlich alle per du. Lehrende werden mit Vornamen angesprochen und es herrscht ein freundschaftlicher Umgang.

11. **Tipps & Resümee**

Ich kann den Erasmus Aufenthalt in Sogndal definitiv sehr stark weiterempfehlen. Vor allem für Outdoorbegeisterte ist es genau der richtige Ort. Aber auch wenn man nicht die oben aufgezählten, eher extremeren Sportarten betreibt, kann Sogndal gut passen. Die meisten der internationals aus meinem Programm waren nicht erfahren im Klettern, Skitourengehen usw. Denn abseits vom Sportlichen ist das Leben in Sogndal ruhig und gemütlich. Meine international-Gruppe hat gerne Koch- und Spieleabenden veranstaltet, gemeinsames stricken und häkeln oder mal ein Wochenende auf einer Hütte schlafen oder wildcampen. Für mich war es eine angenehme Abwechslung vom oft eher stressigen Leben in Wien.

Die Uni vergisst man da fast. Aber auch die Kurse sind für geowissenschaftlich Interessierte von vielen Studienrichtungen der BOKU sehr gut passend.